



### Trennungen und Grenzen

Ein anderes Motiv der Abrahamsgeschichte, das gestalterisches Potential in sich trägt und auch bei Habermas wichtig wird, ist die Erfahrung, wie lebensfördernd Trennungen sein können. Die Schüler\*innen finden heraus, dass sich in den Geschichten gehäuft das Motiv der Trennungen finden lässt, wobei diese aber die Entfaltung von neuem Leben erst ermöglichen.

Religiöse und religionsfreie Menschen müssen sich nicht, um miteinander reden und leben zu können, auf die verzweifelte Suche nach Gemeinsamkeiten begeben. Sie können das Trennende anderer Ansichten und Überzeugungen stehen lassen. Gerade an diesen Grenzziehungen eröffnen sich, wie in der Geschichte Abrahams sichtbar geworden, neue Räume und auch Habermas spricht davon, dass die pluralisierte Vernunft dadurch gekennzeichnet ist, dass sie sich in „[...] gleichmäßiger Distanz zu starken Traditionen und Weltanschauungen hält, also Grenzen zieht. Und darin jedoch lernbereit bleibt, ohne ihre Eigenständigkeit zu verlieren, osmotisch nach beiden Seiten hin geöffnet.“<sup>5</sup>

Die Schüler\*innen erfahren also, dass es sowohl in den religiösen wie in den philosophischen Traditionen Ansätze gibt, die Unterschiedlichkeit als Quelle der Gemeinschaft zu sehen. „Die Anderen“ sind somit keine Objekte einer potentiellen Feindschaft, sondern Subjekte, mit denen in aller Unterschiedlichkeit ein gemeinsamer Weg beschriftet werden kann, der in ein offenes Haus führt, in dem mit den unterschiedlichen Gaben gemeinsam ein Tisch gedeckt werden kann.



- <sup>1</sup> Vgl. dazu : Simon-Winter, „Standhafte Beweglichkeit“, (RbB), Münster 2020, S.120-125.
- <sup>2</sup> Renner, Tobias, „Postsäkulare Gesellschaft und Religion. Zum Spätwerk von Jürgen Habermas.“ In: Nothelle-Wildfeuer u.a. (Hg.): Freiburger Theologische Studien, Bd.183, Freiburg: Herder, 2017.
- <sup>3</sup> Der Begriff „Ithihad“ steht für eine Haltung, bei der das Individuum versucht, sich durch intellektuelle Anstrengung den Problemen der Zeit aus dem Glauben heraus zu stellen. Vgl. Simon-Winter, „Standhafte Beweglichkeit“, (RbB) Münster 2020, S.86-87; Abugideiri, „Hagar: A Historical Model for Gender Jihad“ in: Yazbeck Haddad/Esposito (Hg.) *Daughters of Abraham. Feminist Thought in Judaism, Christianity, and Islam*, Gainesville/Florida: University Press, 2002, S.81-108
- <sup>4</sup> Vgl. Reinhartz/Walfish, „Conflict and Coexistence in Jewish Interpretation.“ In: Tribble/Russel (Hg.) *Hagar, Sarah and their children*, Louisville, Kentucky: WJK 2006, S.101-126.
- <sup>5</sup> Habermas, Jürgen, *Glauben und Wissen. Rede zum Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2001*, Frankfurt am Main 2001, S. 11.

# Buchbesprechung

## Mehr Nachhaltigkeit in unserer Welt, unserer Gesellschaft und unserer Bildungsökonomie

STEPHAN PRUCHNIEWICZ



Ein Buch inmitten von Krisen über die Krisen zu schreiben ist in der Regel nicht frei von Risiken und bedarf von daher einigen Mutes. Riskiert ein solches Buch nicht lediglich wie Kommentare in sozialen Netzwerken wahrgenommen zu werden und wirkungslos zu verpuffen?

Claudia Gärtner zeigt in ihrem Buch „Klima, Corona und Christentum“,

dass dies mitnichten geschehen muss. Ganz im Gegenteil macht sie deutlich, dass ein Bereich wie der Religionsunterricht, der einem sicher nicht zuerst einfällt, wenn es um die Klimakatastrophe oder die Corona-Epidemie geht, von elementarer Bedeutung sein kann. Von Bedeutung, nicht nur weil das Fach glaubt auch etwas dazu sagen zu müssen, sondern weil die Auseinandersetzung mit diesen Krisen zutiefst dem Selbstverständnis der Theologie und damit dem Religionsunterricht entspricht bzw. entsprechen sollte. Diese Entsprechung besteht nach Claudia Gärtner aber nicht in dem scheinbar selbstverständlich naheliegenden wahlweise caritativen oder schöpfungstheologischen Zugriff auf diese Themen, sondern, und das ist eine der hervorragenden Pointen des Buches, im politischen Angang.

So konturiert sie die Idee einer politisch religiösen Bildung für nachhaltige Entwicklung und verankert sie in sehr dichter Weise mit den vorliegenden Ideen der Kritischen Pädagogik sowie der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Als Hintergrund laufen dabei durchgängig die Klimakatastrophe, Fridays for future und die Coronakrise mit. Sie bilden den allgegenwärtigen Bezugsrahmen und erzeugen über die gesamte Darstellung hinweg für die Leserin und den Leser eine fast beklemmende Sogwirkung. Hier wird nicht irgendetwas the-

matisiert und in Bezug zum Religionsunterricht gesetzt, sondern unser ganzes Lebenskonzept steht auf dem Prüfstand und damit auch die Leserin und der Leser selbst. Es fällt schwer noch eine gedankliche Hintertür aus dem Szenario zu finden.

In wohlthuender Weise bleibt Claudia Gärtner hierbei einem akademischen Zugang treu, der auf dauernde appellative Formulierungen verzichten kann. Die klar strukturierte Darlegung in sechs größeren Kapiteln führt von der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), über die Gelingensbedingungen der BNE zu deren theologischer Verortung. Aus dieser Verortung entwickelt die Autorin dann die Konturen einer politisch-religiösen BNE bevor sie diese abschließend beispielhaft an verschiedenen „Thematischen Lerngegenständen“ praktisch werden lässt.

„Klima, Corona und das Christentum“ ist ein Muss für Alle, die mit dem Religionsunterricht zu tun haben und sich darin einig sind, dass dieses Fach nicht im gesellschaftlich luftleeren Raum stattfinden darf oder in den gesellschaftlichen Diskursen nur einen frömmelnd dekorativen Beitrag zu leisten in der Lage ist. Folgt man der von Claudia Gärtner gelegten Spur steht das Fach Religionsunterricht in der Mitte einer notwendigen Neuausrichtung des Bildungscurriculums hin zu mehr Nachhaltigkeit in unserer Welt, unserer Gesellschaft und unserer (Bildungs-)Ökonomie. Das allein schon ist eine gute Botschaft für den Religionsunterricht.

Claudia Gärtner:  
**Klima, Corona und das Christentum**  
 Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung  
 in einer verwundeten Welt  
 transcript Verlag  
 10/2020, 196 Seiten  
 kart., Dispersionsbindung,  
 2 SW-Abbildungen  
 ISBN 978-3-8376-5475-2  
 29,- Euro